

## IG-Streuobst Kernen



# MERKBLATT ZUR PFLANZUNG VON OBSTBÄUMEN

Von der sorgfältigen Pflanzung der Bäume hängt das gute Anwachsen und spätere Gedeihen des Baumes weitgehend ab. Deshalb sollten Sie die folgenden Hinweise unbedingt beachten!



### **Pflanzzeit:**

November bis April (wenn frostfrei). Nach dem Erhalt der Gehölze am besten sofort pflanzen. Wird nicht sofort gepflanzt, sind die Obstgehölze umgehend in Erde einzuschlagen.

### **Pflanzabstände:**

Bei reihenweiser Pflanzung von Hochstämmen sollte der Abstand von Baum zu Baum mindestens 8 m betragen.

Empfohlene Grenzabstände zum Nachbargrundstück innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften:

- |   |     |
|---|-----|
| - Zwetschgen, Pflaumen, Mirabellen, Renekloden                          | 3 m |
| - Kernobstbäume auf Sämling und A 2, Süßkirschen, veredelte Walnußbäume | 4 m |
| - unveredelte Walnußbäume   | 8 m |

### **Pflanzloch:**

Minstdurchmesser 70-80 cm; Tiefe 50-60 cm (zwei Spatenstich). Das Pflanzloch sollte etwa 1 1/2 mal größer als das Wurzelvolumen sein. Beim Ausheben wird der obere Spatenstich auf der einen Seite, der untere Spatenstich auf der anderen Seite gelagert. Der Untergrund ist anschließend aufzulockern.

## Baumpfahl:

Jeder gepflanzte Baum benötigt während der ersten 4-5 Jahre einen Pfahl. Dieser wird vor der Pflanzung knapp neben der Mitte (Westseite) am Grund des Pflanzloches eingeschlagen. Der Baum soll im Osten - entgegen der Hauptwindrichtung - mit ca. 10 cm Abstand vom Pfahl stehen. Damit keine Scheuerstellen entstehen, muß der Pfahl unterhalb der Krone enden.

## Wurzelschnitt:

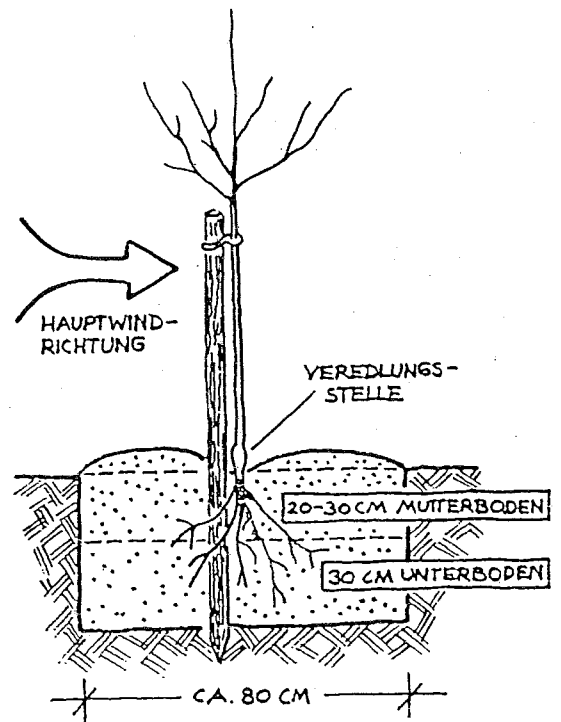
Beschädigte oder eingetrocknete Wurzeln, wie z. B. zerfaserte Wurzelenden von der Baumschulrodung, werden glatt angeschnitten. Auf den früher manchmal üblichen schrägen Anschnitt sollte verzichtet werden. Er fügt der Pflanze eine längere Wunde zu, die der Holzfäulnis stärker ausgesetzt ist.

## Pflanzung:

Zum Pflanzen sollte man zweckmäßigerweise zu zweit sein, da der Baum, während die Pflanzgrube aufgefüllt wird, durch Heben und Senken leicht gerüttelt werden muß, damit sich zwischen den Wurzeln keine Hohlräume bilden. Wo es notwendig ist, sollte der Obstbaum - zum Schutz gegen Wurzelfraß - mit einem aus Draht herzustellenden Wühlmauskorb gepflanzt werden.

Das Pflanzloch wird nun zuerst mit dem schlechteren Unterboden etwa 30 cm hoch gefüllt. Anschließend kommt der bei Bedarf mit Humus oder abgelagertem Kompost (ca. 1 Eimer) verbesserte Mutterboden darauf. (In der untersten Bodenschicht findet nämlich eine Umsetzung der organischen Substanz nur sehr langsam statt. Die positive Wirkung dieser Substanzen würde daher ausbleiben.)

Der Baum muß nach fertiger Pflanzung so stehen, daß die Veredlungsstelle (= dicker Knoten über der Wurzel) sich 2-3 cm über dem umgebenden Erdreich befindet. Die Veredlungsstelle darf auf keinen Fall mit Erde zugedeckt werden. Bei Bäumen ohne Veredlungsstelle (wurzelechte) pflanzt man so tief, wie der Baum bereits in der Baumschule angezogen wurde (zuzüglich 5 cm wegen Bodensetzung).



## Pflanzschnitt:

Nach der Pflanzung werden beim Pflanzschnitt die künftigen 3 Leitäste und der Mitteltrieb (Stammverlängerung) ausgewählt und angeschnitten. Vorher Konkurrenztrieb (unmittelbar unter Mitteltrieb - meist mit Mitte steil nach oben wachsend) entfernen, ebenso weitere Schlitzäste.

Beim Rückschnitt der 3 Leitäste beginnt man beim schwächsten Trieb, die Anschnittshöhe ist bei allen gleich (Saftwaage). Etwa 2 mm über einer nach außen stehenden Blattknospe leicht schräg zurückschneiden! Anschnittshöhe auf etwa ein Drittel bis zur Hälfte des Triebes.

Der Mitteltrieb (Stammfortsetzung) wird etwa 10-15 cm höher als die Leitäste geschnitten.

Ein bis zwei Triebe in der unteren Zone können in die Waagerechte gebunden werden. Sie sind für den Kronenaufbau nicht erforderlich und fruchten früher (nicht anschneiden).

Alle ungewünschten Zweige werden, wie auch in späteren Jahren, nicht angeschnitten sondern ganz entfernt.

Nach dem Pflanzschnitt ist es ratsam, die Schnittstellen gegen Austrocknung der Knospen mit Wundwachs zu bestreichen.

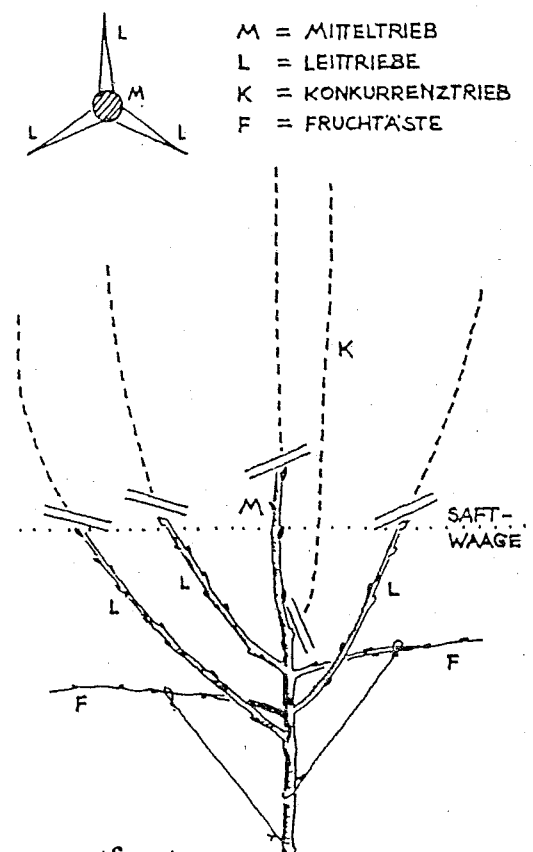
Für Herbstpflanzungen empfiehlt es sich, den Pflanzschnitt wegen der Gefahr eines Zurückfrierens der Triebe erst im Nachwinter/Frühjahr durchzuführen.

Der Pflanzschnitt leitet den Erziehungsschnitt ein, der sich in der Regel über 4-6 Jahre erstreckt. Durch ihn wird das Kronengerüst aufgebaut.

## Weitere Informationen:

Obstbau-Lehrgänge, Schnittkurse und Vorträge der Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau bei den Landratsämtern, Gartenbauvereine, Baumwarte oder Stadtgärtner der Gemeinden, Fachliteratur über Obstbaumpflege.

GRUNDGERÜST KRONENAUFBAU (APFEL, BIRNE)



Der Baum bzw. die eingefüllte Pflanze ist mit wenigen Tritten (nicht einstampfen) mit dem Absatz kurz und kräftig anzutreten. Außerdem sollte jeder gepflanzte Baum, wegen dem notwendigen "Bodenschluß", mit ein bis zwei Gießkannen Wasser richtig eingeschlämmt werden.

### **Bodenpflege:**

Mit der überschüssigen Erde einen kleinen Wall um den Baum zur Regenwassersammlung formen.

Für eine gute Wasser- und Nährstoffversorgung des jungen Baumes ist es von Vorteil, wenn die Oberfläche der Pflanzgrube offen (ohne Grasbewuchs) gehalten wird. Wer die Möglichkeit hat, kann die Baumscheibe im Frühjahr mit organischem Material (Stroh, Rasenschnitt, Stallmist o. ä.) abdecken. Mulchmaterial, welches über den Winter liegen bleibt, lockt jedoch verstärkt Mäuse an.

### **Anbinden:**

Pro Baum werden mindestens 1-1,2 m Kokosseil o. ä. benötigt. Das Bauband schlingt man in einer Achter-Form um Baumstamm und Pfahl.

### **Drahtgitter:**

Der Wildschutz soll den gesamten Stamm vor Verbißschäden schützen. Das etwa 1 m lange, feinmaschige Drahtgitter wird dazu in Form einer Röhre um Stamm und Pfahl gebogen. Die Gitterenden werden am Außenrand des Pfahles mit Nägeln oder Krampen angeheftet.

### **Düngung:**

Im allgemeinen brauchen die Obstbäume nicht viel Nährstoffe. Damit jedoch ein zügiges Wachstum erfolgt, empfiehlt es sich - je nach Bodenanalyse - eine entsprechende Ergänzungs- bzw. Startdüngung durchzuführen. Über Bodenproben informiert das zuständige Landwirtschaftsamt oder die Beratungsstelle für Gartenbau und Grünordnung beim Landratsamt.

Nach dem Anwachsen der Jungbäume kann man im Frühjahr eine Düngergabe mit 70 g organisch-mineralischem Volldünger (mit Hornspäne) oder 10 l Kompost vornehmen. Sie wird flach in die Baumscheibe eingehackt.